WORT ZUM SONNTAG

Als die Zeit herankam, in der er (in den Himmel) aufgenommen werden sollte, entschloss sich Jesus, nach Jerusalem zu gehen. Und er schickte Boten vor sich her. Diese kamen in ein samaritisches Dorf und wollten eine Unterkunft für ihn besorgen. Aber man nahm ihn nicht auf, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war. Als die Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, sollen wir befehlen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie vernichtet? Da wandte er sich um und wies sie zurecht. Und sie gingen zusammen in ein anderes Dorf (Lk 9,51-56).

DAS HIRTENPRINZIP

In Deutschland erschien ein Buch mit dem Titel: „Das Hirtenprinzip“ und dem Untertitel: „Sieben Erfolgsrezepte guter Menschenführung“. Das Buch ist ein Berater für Manager und Personen mit Leitungsfunktion. Darin will ein Student mehr wissen und wird auf den Bauernhof seines Professors eingeladen. Dort lernt er jede Woche durch aufmerksame Beobachtung der Schafherde, wie gute Leitung, Menschenführung und Management funktionieren.
Die Erkenntnisse des Hirtenprinzips fasste er in einem Buch zusammen: „Schütze, spring in die Bresche und kämpfe für deine Schafe“. „Wenn deine Leute in Schwierigkeiten geraten, geh hin und hol sie heraus“. „Vor allem anderen habe ein Herz für deine Schafe“.
Das Bild des guten Hirten wurde in neue Schlagworte übersetzt. Dies gilt als Leitbild caritativer Hingabe und des Dienstes zum Wohl der Mitmenschen. Das ist auch eine Einladung an uns, ein Herz füreinander nach dem Vorbild des Heiligsten Herzens Jesu zu haben. Die Welt bedarf der Empathie mehr denn je. Die Vergeltungslehre stiftet nur Unheil und Unfrieden.

Pfarrer Placide Ponzo